

Ergebnisse aus der Umfrage «Projekt Gesunde Klauen»

*Andrea Preiswerk** – Das Hauptziel des Ressourcenprojektes «Gesunde Klauen – das Fundament für die Zukunft», an dem auch Mutterkuh Schweiz aktiv beteiligt war, war die Verbesserung der Klauengesundheit des Schweizer Rindviehbestands. Inwiefern dieses Ziel erreicht wurde und wie es weitergeht, verraten wir Ihnen in diesem Artikel.



Wer am Projekt teilnahm, profitierte mehrfach. Zum einen von der digitalen Erhebung der Klauengesundheitsdaten während der routinemässigen Klauenpflege. Zum andern von einem regel-

mässigen Monitoring der Klauengesundheitsdaten sowie einer tierärztlichen Betreuung bei bestehendem Klauengesundheitsproblem.

Im Rahmen des Projekts wurde in den letzten Wochen eine Online-Umfrage an Landwirtinnen und Landwirte sowie Klauenpflegende versendet. Rund 400 Betriebe haben die Umfrage vollständig ausgefüllt. Als Hautgrund für die Teilnahme nannten mehr als 80 Prozent der Landwirtinnen und Landwirte, dass sie sich mithilfe der digitalen Dokumentation, eine Übersicht über die Klauengesundheit der eigenen Herde verschaffen konnten.

Weitere wichtige Gründe für eine Projektteilnahme waren das Angebot von kostenlosen Beratungsbesuchen bei Klauengesundheitsproblemen sowie der Zugang zu Fachinformationen und die Vernetzung mit Tierärztinnen und Tierärzten sowie Klauenpflegenden. Rund 84 Prozent der befragten Landwirtinnen und Landwirte würden auch künftig an einem ähnlichen Projekt zur Förderung der Rindviehgesundheit teilnehmen.

Auch bei den an der Umfrage teilnehmenden Klauenpflegerinnen und -pfleger sieht es ähnlich aus: Während für 75 Prozent die kostenlosen Schulungen und Weiterbildungen von zentraler Bedeutung



Im Rahmen des Projekts «Gesunde Klauen» konnten elektronische Daten von rund 182 000 Klauenpflegebefunden gesammelt werden. (Foto: ZVG Nutztierklinik, Vetsuisse-Fakultät, Universität Bern).

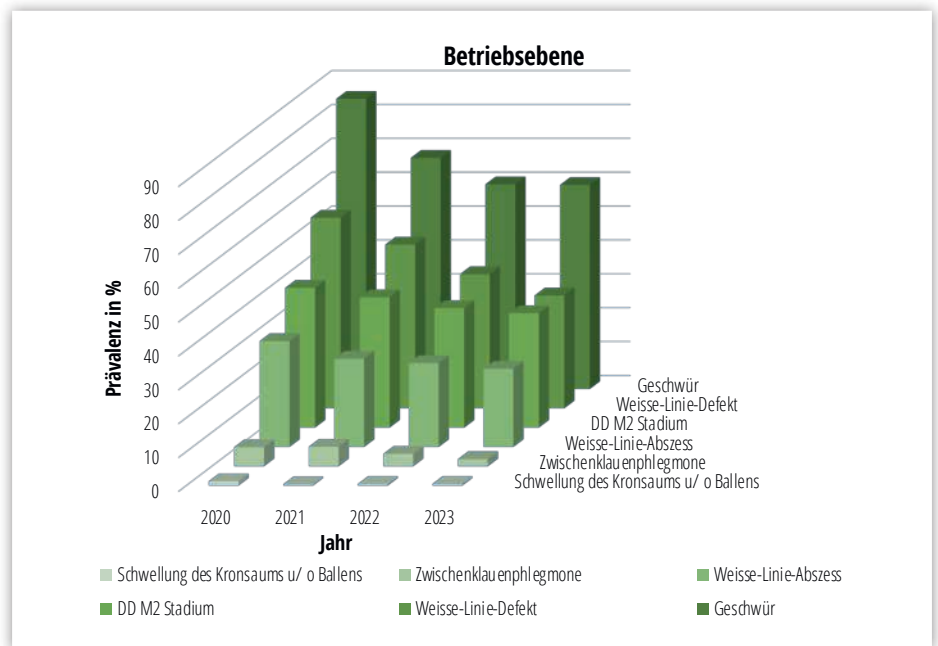
für die Projektteilnahme waren, gab mehr als die Hälfte an, dass die digitale Dokumentation ihre Arbeit erleichtere.

Die digitale Dokumentation der Klauenpflegedaten – sinnvoll oder lästige Pflicht?

Trotz anfänglicher Herausforderungen konnte gezeigt werden, dass die digitale Dokumentation zahlreiche Vorteile bietet. Nebst dem, dass die gesetzliche Vorlage der Dokumentation erfüllt ist, erhalten sowohl Tierhaltende als auch Klauenpflegende einen umfassenden Überblick über den Klauengesundheitszustand der Kühe. Darüber hinaus können wiederkehrende, chronisch kranke Tiere anhand der Tierhistorie im Auge behalten und bei Ausbleiben des Behandlungserfolgs ausgemerzt werden. Auch Nachbehandlungen können unkompliziert eingetragen werden und es besteht die Möglichkeit, Kühe zu kennzeichnen, die erneut im Klauenstand untersucht oder der Tierärztin bzw. dem Tierarzt vorgestellt werden müssen. Diese und weitere Möglichkeiten der digitalen Dokumentation tragen dazu bei, die Effizienz und Transparenz in der Klauenpflege zu steigern und die Tierhaltenden dabei zu unterstützen, die Klauengesundheit ihrer Tiere optimal im Blick zu behalten.

Rückgang von Klauenerkrankungen in Projektbetrieben

Der Erfolg des «Gesunde Klauen»-Projekts wird klar ersichtlich, wenn man sich den Rückgang der Klauenerkrankungen in den teilnehmenden Betrieben über die Projektjahre anschaut. Ein Beispiel für diesen positiven Trend ist die Klauenerdbeerkrankheit / Dermatitis digitalis (DD). Während im Jahr 2020 noch 63 Prozent der teilnehmenden Betriebe von dieser Erkrankung betroffen waren und bei jedem fünften Tier entsprechende Veränderungen bei der Klauenpflege beobachtet wurden, ist dieser Anteil im Laufe der Projektjahre kontinuierlich gesunken. Im Jahr 2023 war das «Erdbeeri» nur noch bei 48



Über die Projektjahre 2020 bis 2023 konnte auf Projektbetrieben ein deutlicher Rückgang von sowohl infektiösen wie auch mechanischen / metabolischen Klauenerkrankungen verzeichnet werden. (Quelle: Nutztierklinik, Vetsuisse-Fakultät, Universität Bern.)

Prozent der Projektbetriebe vorhanden und lediglich jedes zehnte Tier war von der Krankheit betroffen.

Erfolgsrezept für klauengesunde Kühe

Der Rückgang der Klauenerkrankungen in Betrieben, die im Projekt «Gesunde Klauen» teilgenommen haben, lässt sich wohl durch verschiedene Massnahmen erklären. Einerseits wurde die Klauenpflege auf diesen Betrieben konsequent und regelmässig ein- bis zweimal jährlich durchgeführt, inklusive der digitalen Dokumentation durch die Projektklauenpflegenden. Die übertragenen digitalen Pflegedaten ermöglichten ein gezieltes Monitoring durch Mitarbeitende des Projektteams. Im Rahmen des Projekts wurde den teilnehmenden Betrieben mit Klauengesundheitsproblemen in der Herde ein kostenfreier Beratungsbesuch angeboten. Bei diesem Besuch wurden individuelle Problembereiche thematisiert und Massnahmen zur Verbesserung der Klauengesundheit erarbeitet. Anschliessend wurden die besuchten Betriebe mindestens einmal jährlich durch die Bestandestierärztin bzw. den Bestandestierarzt in der Thematik betreut

und hinsichtlich der Umsetzung der Massnahmen beraten.

Zuchtwerte für Klauengesundheit

Als Mitglied der ASR (Arbeitsgemeinschaft Schweizer Rinderzüchter) hat sich Mutterkuh Schweiz aktiv am Ressourcenprojekt «Gesunde Klauen» beteiligt und leistete so einen wertvollen Beitrag zur Entwicklung der Zuchtwerte für Klauengesundheit. Die über die Projektjahre flächendeckende Erfassung von rund 182 000 Klauenpflegedaten bildeten die Grundlage für diese Zuchtwertschätzung, die 2025 von der ASR offiziell eingeführt wird.

Um die erreichten Fortschritte zu festigen und die Zuchtwertschätzung in den kommenden Jahren fortlaufend zu optimieren, sind auch zukünftig Tierhalterinnen und -halter, Klauenpflegende sowie Tierärztinnen und Tierärzte gefragt, um weiterhin digitale Klauenpflegedaten zu sammeln. So kann eine zukunftsorientierte Klauenpflege gewährleistet werden, die sowohl dem Tierwohl als auch der betrieblichen Effizienz dient. ■